

Mittelhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Demo sorgt für Behinderungen



Für Samstag haben verschiedene Gruppen in Neustadt zu Demonstrationen gegen Rechts eingeladen.

FOTO: STEFAN SAUER/DPA

Für Samstag, 11.55 Uhr, ruft ein Bündnis aus Seebürcke, Deutschem Gewerkschaftsbund, Neustadter Bündnis gegen Rechts, FreeBruno, Fridays for Future, Viele Kulturen – Eine Stadt, Klimaaktion, Weinstraßen Antifa, Mbe Gambia makoila und Engagierter Jugend Neustadt zu einer Kundgebung auf der Festwiese auf. Das Motto lautet „Fünf vor Zwölf, alle zusammen gegen den Faschismus!“ Eingeladen seien „alle, die sich für eine freie Demokratie einsetzen wollen“. Nach Angaben der Stadtverwaltung kann es aufgrund dieser Kundgebung zwischen 12 und 15 Uhr zu kurzzeitigen Verkehrsbeeinträchtigungen in der Innenstadt kommen. Angemeldet wurde der Stadt zufolge ein Aufzug von der Festwiese über die Konrad-Adenauer-Straße, Friedrichstraße, den Strohmarkt, die Zwerchgasse, Hauptstraße und Schütt bis zum Hetzelplatz. Ferner ist ein kleiner Teil des Parkplatzes Festwiese vorübergehend nicht nutzbar. Am Samstag ab 15 Uhr ist eine weitere Versammlung angemeldet: Auf dem Markt beginnt dann die Mahnwache „Nie wieder ist jetzt – Aufstehen für die Demokratie“ aller im Stadtrat vertretenen Fraktionen, des Stadtverbands für Kultur sowie des evangelischen und katholischen Dekanats. jrh/p

Hetzstift: Betrunkener löst Alarm aus

Am Mittwoch sind Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei wegen eines Alarms der automatischen Brandmeldeanlage zum Marienhaus Klinikum Hetzelstift ausgerückt. Vor Ort stellten die Kräfte laut Bericht der Feuerwehr fest, dass eine alkoholisierte Person in der Zentralen Notaufnahme die Scheibe eines Handdruckmelders eingeschlagen, den Melder gedrückt und so die Alarmkette gegen 22 Uhr in Gang gesetzt hatte. „Die Auslösung wurde mutwillig herbeigeführt“, schreibt die Feuerwehr. Der Einsatzleiter setzte die Anlage zurück. Der Haustechnik wird die defekte Scheibe ausgetauscht. Nach einer halben Stunde konnten die 21 Wehrlaute mit sechs Fahrzeugen wieder einrücken. jnne

Filiale der VR Bank in Mußbach öffnet wieder

Die Filiale der VR Bank Mittelhaardt in Mußbach ist seit 1. Oktober umfassend modernisiert worden. Wie die Bank nun mitgeteilt hat, sind die Arbeiten abgeschlossen, und die Filiale ab Montag wieder geöffnet. Eigentlich sollte die Wiedereröffnung schon Mitte Dezember stattfinden, doch Verzögerungen bei Lieferungen und außerdem „unvorhersehbare Baumaßnahmen“ erschwerten das Projekt. Daher freut sich die Bank, dass der Ende November genannte 29. Januar als Wiedereröffnungstermin eingehalten werden kann. Die Eröffnung wird mit kleinen Aktionen gefeiert. jrh/p

SO ERREICHEN SIE UNS

MITTELHAARDTER RUNDSCHAU Verlag
Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
06321 8903-0

Telefon:
06321 8903-0

Abonnement-Service
Web: www.rheinpfalz.de/meinkonto
(Zustellreklamation, Urlaubsservice, Umzug)
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de
Telefon: 06321 3850146

Privatanzeigen
Web: www.rheinpfalz.de/anzeigen
E-Mail: kleinanzeigen@rheinpfalz.de
Telefon: 06321 3850192

Geschäftsanzeigen und Prospekte
Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: neustadt@mediawerk-suedwest.de

Lokalredaktion
Telefon: 06321 8903-28
Fax: 06321 8903-36
E-Mail: redneu@rheinpfalz.de

Auf dem rechten Auge blind?

Die Demokratie soll verteidigt werden: Auslöser des Protests sind Bestrebungen zur massenhaften Remigration – Pläne rechtsextremer Kreise, zu denen auch ein Neustadter Unternehmer scheinbar gute Kontakte hat.

VON ANKE HERBERT

Neustadt gegen Rechts – morgen soll auf Festwiese und Markt der Demokratie ein deutliches Signal für die Demokratie gesetzt werden. Dafür engagieren sich der Stadtrat sowie Institutionen und Vereine. Um 11.55 Uhr ist eine Kundgebung auf der Festwiese angemeldet, für 15 Uhr eine Mahnwache auf dem Marktplatz. „Nie wieder ist jetzt“ heißt das Motto, bezogen auf einen Begriff, der zum Unwort des Jahres gewählt wurde: Remigration.

Auslöser dafür, dass zwischenzeitlich viele Deutsche dieses Wort kennen und wegen seines Missbrauchs durch die sogenannte neue Rechte seit Wochen auf die Straße gehen, ist ein Bericht des Medienhauses „Correctiv“. Darin war Anfang Januar über ein Treffen Rechtsradikaler am 25. November in Potsdam zu lesen. Teilgenommen haben sollen Rechtsextreme, mehrere AfD-Politiker sowie einzelne Mitglieder der CDU und der „Werteunion“. Deren früherer Vorsitzender Max Otte ist in Neustadt kein Unbekannter: Ab 2018 versuchte er, ein „Neues Hambacher Fest“ in Anlehnung an das Hambacher Fest von 1832 zu etablieren – erst auf dem Hambacher Schloss, dann in der Stadt, scheiterte aber letztlich damit.

Bei dem Treffen in Potsdam soll laut „Correctiv“ auch über „Remigration“ referiert worden sein. Und zwar in dem Sinn, eine große Anzahl von Menschen ausländischer Herkunft, auch jene mit deutschem Pass, dazu zu bewegen, Deutschland zu verlassen – wenn nötig unter Zwang.

Die Online-Redaktion der Wochenzeitung „Die Zeit“ bezeichnet das Potsdamer Treffen als „Düsseldorfer Forum“. Und schreibt Mitte Januar davon, dass es nicht das erste seiner Art gewesen sein könnte. Vielmehr gebe es Hinweise darauf, dass seit Herbst 2021 einige solcher Treffen stattgefunden hätten – vermutlich mit dem Ziel, „einflussreiche politische Akteure aus dem rechten Spektrum und finanzstarke Unternehmer zusammenzubringen“. Ein führender Kopf dieser Runden sei Gernot Mörig, ein ehemaliger Zahnarzt, aktiv in der rechten Szene.

Schon früh dabei?

Am Ende dieses Berichts fällt ein Name, der in Neustadt ebenfalls nicht unbekannt ist: Wolfgang Kochanek. Über seine Woko Vermögensgesellschaft ist der promovierte Chemiker seit 2015 Eigentümer der früheren Papierfabrik Hoffmann & Engelmann im Neustadter Schöntal. Jenseits seiner Versuche, die Industriebranche wiederzuleben, macht er seit der Corona-Pandemie gegen den Staat mobil, weil dieser nach seiner Ansicht Industrie und Wirtschaft ruiniert. Nach einer ersten Kundgebung im Januar 2022 in Neustadt scharte Kochanek Anhänger um sich, die erstmals während des Neustadter Demokratiefestes Ende Mai 2022 als „Die Weißen“ auftraten und das Festprogramm auf dem Schlossgelände massiv störten.

Eine Aktion, die ihm offenbar bun-



Aufzug der „Weißen“ während des ersten Neustadter Demokratiefestes Ende Mai 2022: Dabei wurde auch eine Fahne des Königreichs Preußen (hier in der Bildmitte) geschwenkt. ARCHIVFOTO: MEHN



Wolfgang Kochanek FOTO: MEHN

desweit Reputation in einschlägigen Kreisen eingebracht hatte. Denn in Max Ottes Kanal auf der Video-Plattform Youtube erklärte Kochanek im Juni 2022 in einem Interview, nach Hambach von einem Unternehmer zu einem dreitägigen Treffen in einem „Schlosshotel“ eingeladen worden zu sein. Dabei hätten sich führende strategische Köpfe aus der „Freiheitsbewegung“ Gedanken darüber gemacht, wie es weitergehen könne. Die Themen seien „Corona-Diktatur“, Medien, Energie, Bargeldbeschaffung und Struktur des weiteren Vorgehens gewesen.

„Zeit-Online“ stellt einen möglichen Zusammenhang zwischen Kochanek und Mörig/Düsseldorfer Forum mittels Äußerungen her, die der Neustadter dann im Herbst 2022 bei einer Querdenken-Demonstration in Mannheim gemacht habe. „In Deutschland gibt es jetzt einen Club (...), der von den Unternehmern mit Millionen von Euros unterstützt wird, damit dieses Land wieder auf die Beine kommt“, wird er zitiert.

Dass er im November 2023 nach Potsdam eingeladen worden war, hat Wolfgang Kochanek selbst bei einer der regelmäßigen öffentlichen Kundgebungen am Hambacher Schloss erzählt. Am 14. Januar 2024 sagte er dort, eine persönliche Einladung „von Gernot“ gehabt zu haben, aber nicht hingegangen zu sein. Denn bei einem früheren Treffen seien Positionen ver-

treten worden, „die sich nicht unbedingt mit meinem freiheitlich-demokratischen Denken deckten“. Allerdings seien das „keine Positionen gewesen, die nazi-mäßig drauf waren“.

Dabei bezeichnete er auch „den Herrn mit dem L“, der die Backwerk-Gruppe gegründet hat“, als einen jener „hochintelligenten“ Menschen, „die jetzt hier durch den Kakao gezogen werden, weil das von außen bestellt wird“. Gemeint ist damit Hans-Christian Limmer, der auch Gesellschafter der Burger-Kette „Hans im Glück“ war und von dem sich die Kette gerade getrennt hat, wie auch die „Süddeutsche Zeitung“ berichtete. Der Grund: seine Einladung zu einem Treffen von Rechtsextremen, spricht nach Potsdam.

Um die Sache der „Weißen“ zu stärken, hatte Kochanek zuletzt für Pfingsten 2023 einen großen Aufzug zum Schloss organisiert. Als Gäste dabei und frenetisch beklatscht: Michael Ballweg, Unternehmer und Gründer der „Querdenken“-Initiative mit extremistischen Tendenzen, sowie Markus Krall, ein für seine radikalen politischen Thesen bekannter Unternehmensberater, der zum Beispiel den menschengemachten Klimawandel als „eingebildeten Schwachsinn“ bezeichnet und eine Wahlmonarchie einführen würde.

Seit vergangenem Sommer kommen die meist alle 14 Tage stattfindenden Märsche hinzu, die von unterschiedlichen Veranstaltern angemeldet werden. Mit dabei ist auch oft ein Trommler namens Wolfgang Burkard, der 2023 an Reichsbürger-Versammlungen in Magdeburg und Dresden teilgenommen hat, sich of-

fen zu den Farben des Deutschen Kaiserreichs bekennt und die Existenz der Bundesrepublik öffentlich leugnet. Online veröffentlicht dieser auch gerne einmal ein gefälschtes Bild von Olaf Scholz mit Kippa und einem Schild vor der Brust, auf dem steht: „Ich bin eine Schande für Deutschland.“ Bei Querdenken-Versammlungen vergleicht Kochanek den Trommler trotzdem mit Philipp Jakob Siebenpeiffer, einem der Protagonisten des Hambacher Freiheitsfests von 1832. Auf Nachfrage der RHEINPFALZ bezeichnet er Burkard als „sehr speziellen Fall“, als einen Menschen, der „zweifellos in seiner eigenen Welt lebt“. Doch sei Burkard „herzensgut und freiheitsliebend“ – auch in 200 Jahren werde man sich noch an ihn und seinen Kampf gegen eine „aufkommende DDR 2.0“ erinnern.

Wer die öffentlichen Äußerungen Kochaneks, unter anderem auf YouTube, verfolgt, stößt zudem auf Thesen und Begriffe, die weitere Zweifel daran aufkommen lassen, dass er in der Mitte der Gesellschaft steht, wie er es von sich immer wieder behauptet. Bei einer Kundgebung in Heilbronn 2022 behauptete er, ein „mächtiger, global vernetzter Feind“ würde die deutsche Bevölkerung mit einem „perfiden Plan“ angreifen. Bei einer Veranstaltung 2022 in Hannover erklärte er öffentlich: „Wir, die Unternehmer, müssen und werden diesen Krieg gegen das korrupte Establishment finanzieren.“ Oder 2023 in Stuttgart: „Wir werden die ganzen überflüssigen und unproduktiven Strukturen der Verbände, der IHKs, der Handwerkskammern und sonstiger Parasiten abschaffen.“

Anlässlich des Neustadter Demokratiefests 2022 hatte sich der Trierer Politikologe Markus Linden, Experte für die neue Rechte, auch mit der ersten Rede Kochaneks im Januar 2022 in der Pandemie auseinandergesetzt. Ein dort von Kochanek gezogener Vergleich sei ihm nie zuvor zu Ohren gekommen und habe ihn entsetzt: der Vergleich der Bilder über die Corona-Toten von Bergamo mit der Inszenierung „Triumph des Willens“ von Leni Riefenstahl, einem Nazi-Propagandafilm. Damit, so Linden damals, setze Kochanek das Dritte Reich und die Schutzmaßnahmen gegen Corona gleich und verhöhne die NS-Opfer. Lindens Fazit: „Diese Art der Argumentation, die nicht blöd ist, arbeitet mit falschen Vergleichen und besteht zum Teil auch darin, dass man aus Tatsachen, wie der Gefährlichkeit von Corona, eine angeblich diskutable Meinung macht.“

Für die Stadtratswahl im Juni 2024 hat Kochanek eine „Weißen“-Liste angekündigt. Sein Hauptargument: „Neustadt entwickelt sich zur toten Stadt“, wie er auf Anfrage der RHEINPFALZ unter anderem erklärte. Bei der Demo am 14. Januar am Schloss übte er scharfe Kritik an Stadtverwaltung und Stadtvorstand und sprach beispielsweise davon, dass – gemeinsam mit der AfD – „dieser Müll hier aufgeräumt werden muss“.

Dass ein solcher Sprachgebrauch und ein solches Verhalten nicht unbedingt auf eine Position in der bürgerlichen Mitte schließen lässt, weist Kochanek entschieden zurück. Gleiches gilt für die Frage, ob er andererseits eine Vernetzung in die rechte Szene billigend in Kauf nimmt, weil sie seinen eigenen Interessen dient. Beides interpretiert er als „erneut absurden Versuch der RHEINPFALZ als Teil der bezahlten Presse, mich in die rechte Ecke zu stellen“.

„Inszenierte Hexenjagd“

Allerdings bestätigt er beispielsweise, dass nach der ersten Reise vom Januar 2022 „diverse Gruppen“ Kontakt zu ihm aufgenommen hätten. Dazu habe auch Gernot Mörig gezählt, Max Otte sowie verschiedene Splitterparteien. Als Beleg dafür, dass die meisten davon – wie er selbst – aus dem eher links-liberalen Lager stammten, will Kochanek die Teilnahme an Demos für Freiheit und Demokratie in den 1970er- und 1980er-Jahren verstanden wissen. Zudem habe er sich stets ebenso von Reichsbürger-Gedankengut wie von Hass und Hetze gegen Ausländer distanziert. Gleiches wäre der Fall gewesen, hätte er an dem Treffen in Potsdam teilgenommen, für das er die Teilnahme schon früh abgesagt habe. Die bundesweite Berichterstattung über dieses Treffen sei indes eine „von bezahlten Strukturen des untergehenden Systems inszenierte Hexenjagd“.

Für die zahlreichen Initiativen, die in Neustadt am Samstag zu Kundgebung und Mahnwache gegen Rechts aufrufen haben, ist zumindest völlig klar, in welche Richtung jetzt gedacht werden muss: Nie wieder ist jetzt.

„Ob’s an dem namensgebenden Produkt liegt?“

STADTLIBEN: Fehlende Buchstaben an der Weinstraße sind zwar selten, aber kein Einzelfall – egal ob auf Schildern oder Flaschen

„Nicht nur in Gimmeldingen gehen Buchstaben verloren.“ RHEINPFALZ-Leserin Lilo Andris bezieht sich damit auf unseren Bericht vom Dienstag, in dem es um ein fehlendes „n“ auf einem Schild für Gimmeldingen ging.

Auch in der Branchweilerhofstraße, in der die Neustadterin wohnt, steht schon Jahrzehntlang ein Schild

„Branchweilerhofstraße“. Den Fotobeweis fügte Lilo Andris per E-Mail bei. „Und das gleich zweimal“, wie sie weiter berichtet, und zwar Ecke Breslauer Straße gegenüber Penny. „Das hat anscheinend noch niemand bemerkt“, so ihr Kommentar.

Auch diesen beiden Fehlern ist der Bauhof mittlerweile nachgegangen. Die neue Folie werde noch in dieser Woche aufgeklebt, hieß es von Seiten der städtischen Pressestelle. Dass der Fehler erst jetzt an den Tag komme, noch nie von einem Anwohner reklamiert worden sei, sei erstaunlich.

Wo immer solche fehlenden Buchstaben oder auch Buchstabenreihen auf städtischen Schildern bemerkt würden, sollten sich die Bürger melden, bittet die Stadt. Weitau häufiger würden Schilder zwar erneuert, wenn sie verwirrt oder beschädigt seien, doch komme es auch hin und wieder



Hier fehlt ein „r“ und ... FOTO: ANDRIS



... hier ein „d“. FOTO: FLÖRCHINGER

mal vor, dass es bei den Buchstaben hapere. Angesichts von mehreren 1000 Straßenschildern in Neustadt und seinen Weindörfern sei das vermutlich nachvollziehbar.

Das Stückchen über „Gimmeldingen“ hat auch einen Leser aus Schifferstadt auf den Plan gerufen. „An der Weinstraße scheint des Öfteren mal ein

Buchstabe verloren zu gehen“, schrieb Klaus Flörchinger und schob die Frage nach: „Ob’s an dem namensgebenden Produkt liegt?“ Was er meinte, wurde auf dem beigefügten Foto klar: eine Flasche 1987er Riesling Kabinett, auf deren Etikett beim „Deidesheimer Herrgottsacker“ das zweite „d“ unterstrichen worden war ... jahlb

–ANZEIGE–

Fliegengitter

10% WINTER-RABATT

...das Haus des guten Fensters.

Ludwig Meyer GmbH
Talstr. 227 (an der B39),
67434 Neustadt, Tel. 06321 962980
www.meyer-bauelemente.de